

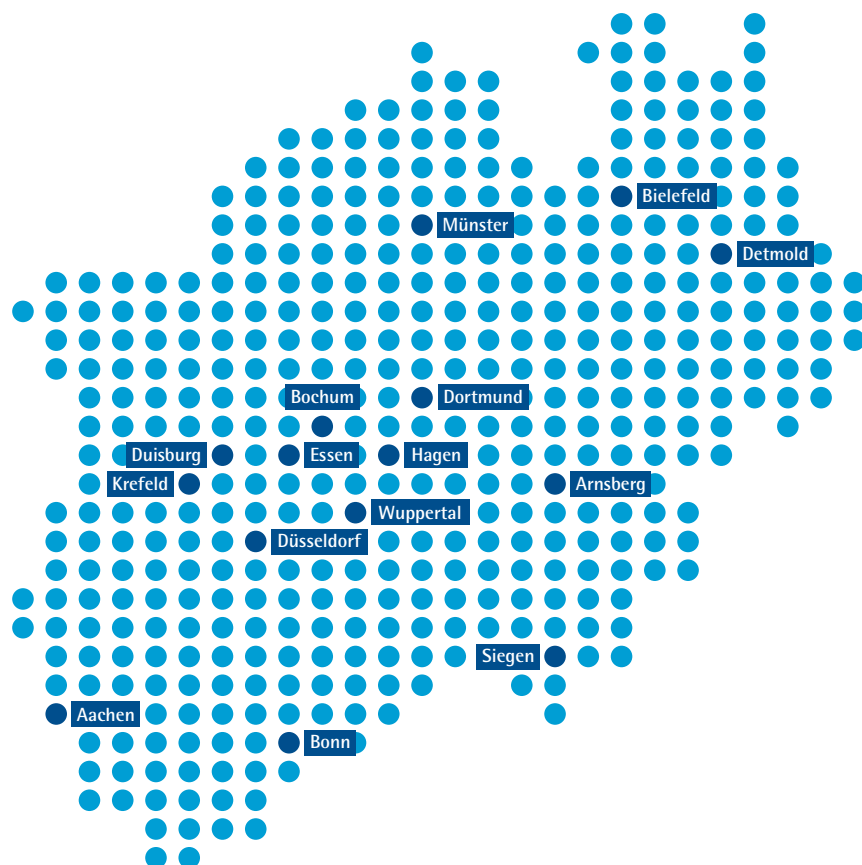
Worauf es nun ankommt

Forderungen für eine wachstums- und zukunftsorientierte Landes-, Bundes-, und Europapolitik

IHK NRW 2025



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Ihr Weg zu Ihrer IHK:
www.ihk.de/#ihk-finder

IHK NRW: Die Organisationsstruktur



Präsident von IHK NRW e. V.

Ralf Stoffels (seit 2021)

Vorstand von IHK NRW e. V.

Präsident und DIHK Vizepräsident:
 Ralf Stoffels, SIHK zu Hagen

Vizepräsidenten:

Heinz-Herbert Dustmann, IHK zu Dortmund

Stefan Hagen, IHK Bonn/Rhein-Sieg

Elmar te Neues, IHK Mittlerer Niederrhein

Jörn Wahl-Schwentker, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Ralf Mittelstädt, IHK NRW

Mitgliederversammlung

Präsidentinnen und Präsidenten sowie Hauptgeschäftsführerinnen
 und Hauptgeschäftsführer der IHKs in NRW

Inhalt

Die IHKs in NRW in Zahlen	4
Vorwort	5
NRW-Wirtschaft stabilisieren, Zukunft gestalten	6
Unsere Themen im Fokus	9
Außenwirtschaft	10
Bildung und Fachkräfte	11
Digitalisierung	12
Energie und Klimaschutz	13
Europapolitik	14
Existenzgründung & Unternehmensförderung	15
Gesamtverteidigung und Wirtschaft	16
Gesundheitswirtschaft	17
Handel, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	18
Industrie, Forschung, Innovation, IT	19
Mobilität und Verkehr	20
Raumordnung und Landesplanung	21
Recht	22
Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft	23
Tourismus	24
Umwelt	25
Clearingstelle Mittelstand NRW	26
IQ FIF NRW	27
Fin.Connect.NRW	28
Sachverständigenwesen	29
Ansprechpartnerinnen und -partner auf einen Blick	30
Impressum	31

Die IHKs in NRW in Zahlen



1.150.118

IHK-Mitgliedsunternehmen

374.631

davon im Handelsregister eingetragen



38.386

Ausbildungsbetriebe

874.139

davon Kleingewerbetreibende



23.811

Teilnehmer
Weiterbildungsprüfungen



1.244

Vertreter in den
Vollversammlungen

154.372

betreute
Auszubildende



43.831

ehrenamtlich Aktive



35.537

Teilnehmer Sach- und Fachkundeprüfung



Mehr Daten zur
IHK-Organisation
finden Sie unter:

www.ihk-transparent.de



Vorwort

Im Herbst 2025 spitzt sich die wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen zu.

Im Frühjahr ist die Bundesregierung mit großen Erwartungen gestartet. Unsere Unternehmen hoffen, dass es gelingt, Deutschland schnell zurück auf einen Wachstumspfad zu führen.

Fast 90 Prozent der Unternehmen in Deutschland beklagen inzwischen eine sinkende wirtschaftspolitische Verlässlichkeit ([DIHK 2025](#)). Dabei ist nachhaltiges Wachstum die Grundlage für Investitionen – in Unternehmen, in Infrastrukturen und in die Köpfe der nächsten Generation. Nur so lassen sich die finanziellen Spielräume für die Wirtschaft und den Staat dauerhaft sichern. Der schnelle Weg über neue Schulden reicht dafür nicht aus.

Die notwendigen Investitionen und dringend erforderlichen Modernisierungen werden durch komplexe und teils widersprüchliche Regelungen verhindert. Gleichzeitig verschärft sich die geopolitische Unsicherheit. Handelshemmnisse und Zölle belasten die Exportwirtschaft, während der Ausbau der Verteidigungsfähigkeit sowohl den Staat als auch die Wirtschaft vor große Herausforderungen stellt. In vielen Bereichen steht sich Deutschland selbst im Weg. Es ist nun an der Politik, klare Prioritäten zu setzen und handlungsfähig zu werden.

Aus Sicht der nordrhein-westfälischen Wirtschaft ist ein Kurswechsel unumgänglich – ein Kurs, der auf Vertrauen, unternehmerische Freiheit und Verantwortung setzt. Weniger Regulierung bedeutet mehr Handlungsspielraum für Wachstum.

Trotz aller Herausforderungen bleibt Deutschland, und gerade Nordrhein-Westfalen, ein starker Standort: Hochqualifizierte Fachkräfte, exzellente Forschungseinrichtungen und eine leistungsfähige industrielle Basis bieten beste Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg.

Was es jetzt braucht, sind mutige Reformen. Schneller, effizienter, digitaler – das muss der Anspruch sein. Die NRW-Wirtschaft setzt daher große Hoffnungen auf das neue Ministerium zur Staatsmodernisierung und Digitalisierung. Denn der notwendige Wandel kann nur gemeinsam mit der Wirtschaft gelingen.

Rund 150 Tage nach dem Start der Bundesregierung und 1,5 Jahre vor der nächsten Landtagswahl besteht nun die Chance im Bund, Land und in Europa, den Grundstein für eine wachstumsorientierte und zukunfts-fähige Wirtschaftspolitik zu legen.

In der vorliegenden Broschüre hat IHK NRW Ansatzpunkte in den für die Wirtschaft wichtigen Themenfeldern erarbeitet. Die nordrhein-westfälische Wirtschaft steht bereit, diesen Weg als Partner an der Seite der neuen Bundesregierung und der Landesregierung NRW in Berlin und in Brüssel mitzugestalten.

Ihr

 Ralf Stoffels



Mitgliederversammlung von IHK NRW am 08.05.2025 in Dortmund.

NRW-Wirtschaft stabilisieren, Zukunft gestalten

IHK NRW erwartet konkrete Wachstumsimpulse

Nach Jahren der Krise braucht die NRW-Wirtschaft vor allem eins: Verlässlichkeit und gezielte politische Anreize, um wirtschaftliche Stabilisierung in fortschrittliches Wachstum zu überführen. Die NRW-Wirtschaft muss sich an die veränderten, strukturellen Rahmenbedingungen anpassen und zusätzlich mit konjunkturellem Gegenwind kämpfen.

„Nach drei schwierigen Jahren kommt die Konjunkturerwicklung in Nordrhein-Westfalen weiter nicht in Schwung. Insbesondere in der Industrie spitzt sich die Lage aktuell zu. Noch im Sommer hatten viele Unternehmen auf eine stärkere Belebung und schnelle Impulse aus der Wirtschaftspolitik gesetzt. Nun zeigt sich, dass das Fahrwasser schwierig bleibt. Wir fürchten, dass der konjunkturelle Tiefpunkt für Nordrhein-Westfalen noch nicht erreicht ist. Der Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen braucht daher jetzt eine entschlossene Wende hin zu einer wachstums- und zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik“, betont IHK NRW Präsident Ralf Stoffels.

Die Mitgliederversammlung von IHK NRW fordert einen neuen Wachstumsimpuls für NRW. Ein Politikwandel für Nordrhein-Westfalen – im Land und im Bund – muss jetzt eingeleitet werden. Dazu hat IHK NRW konkrete Vorschläge in der Resolution „Keine Zeit für Stagnation“ und im Forderungspapier „Wachstum für NRW“ vorgelegt.

Forderungen von IHK NRW zur Bundestagswahl 2025

Mit den Papieren „Keine Zeit für Stagnation“ und „Wachstum für NRW“ hat IHK NRW klare Erwartungen an die Bundesregierung gerichtet. Angesichts anhaltender wirtschaftlicher Herausforderungen fordern die nordrhein-westfälischen Unternehmen entschlossenes politisches Handeln für mehr Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Investitionssicherheit.

www.ihk-nrw.de/bundestagswahl



Transformation annehmen: Vertrauen ist die Grundlage für Investitionen

Nordrhein-Westfalen treffen besonders die Herausforderungen aus dem demografischen Wandel, der digitalen und nachhaltigen Transformation. In den letzten 15 Jahren lag das Wachstum für NRW nur dreimal über dem Bundestrend. Aber auch wenn sich der Abwärtstrend verlangsamt, die NRW-Wirtschaft ist keineswegs über den Berg. Neben den Hiobsbotschaften von ausfallenden Infrastrukturen kommt die kritische Lage vor allem in der NRW-Industrie hinzu.

0,1%

Das RWI rechnet mit einem Wachstum von 0,1% für NRW im Jahr 2025; für 2026 mit 1,1% (genauso stark wie im Bund).

Quelle: *Konjunkturbericht RWI und IHK NRW*

42 %

der produzierenden Unternehmen verschieben Investitionen.

Quelle: *www.ihk.de*

Außenwirtschaftliche Risiken, drohende Zölle und weitere Handelshemmnisse, aber auch strukturelle Kostennachteile, u. a. als Folge der Energiewende, verschlechtern die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in der Industrie: Dem RWI Essen folgend drohen Arbeitsplatzverluste in der Industrie mit hohen CO₂-Emissionen und hohem strukturellen Anpassungsbedarf, wie etwa der Kfz-Industrie. In NRW trifft dies potenziell knapp ein Drittel aller Beschäftigten (*Konjunkturbericht RWI Herbst 2025*). Hohe Investitionskosten hemmen sie ebenso wie die Unsicherheit über zukünftige ökonomische und technologische Entwicklungen. Die Energiewende muss auf die Sicherung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit zu bezahlbaren, wettbewerbsfähigen Preisen ausgerichtet werden.

Erst nachhaltiger wirtschaftlicher Aufschwung sichert die erforderlichen Mittel für die Unternehmen und die öffentliche Hand und ermöglicht Investitionen in die Zukunft – in Produktion, in Infrastrukturen und in Köpfe. Daher reicht der schnelle Weg über neue Schulden nicht aus. Politik muss Prioritäten setzen! Komplizierte und widersprüchliche Regelungen verhindern die Zukunftsfinanzierung in Unternehmen, Infrastrukturen und in die Bildung.

Bremsen lösen, Wachstumsimpulse setzen

Die Bundesregierung muss die Mittel aus dem Sondervermögen konsequent zur Modernisierung und für neue Wachstumsanreize einsetzen. Statt sie nach dem Gießkannenprinzip oder nach Himmelsrichtungen zu verteilen, sollten sie gezielt auf wirtschaftlichen Fortschritt ausgerichtet werden und die zentralen Modernisierungs- und Nachholbedarfe der NRW-Infrastrukturen adressieren.

Während die Wirtschaft weltweit voranschreitet, schaut Deutschland zu häufig zurück und lässt Chancen für neue Dynamik ungenutzt. Die Fortschritte um die Künstliche Intelligenz stoßen derzeit einen neuen Innovations- und Investitionszyklus an. Für eine neue Dynamik in Europa fehlt den Unternehmen das Vertrauen in die neuen Marktrahmen, vielfach auch Fachkräfte mit Know-how sowie eine gesicherte Finanzierung.

Jetzt gilt es die zentralen Bremsen für wirtschaftliche Entwicklung zu lösen und neue Wachstumsdynamiken in Gang zu setzen. Ein wettbewerbsfähiger Rechtsrahmen ist auf das Zusammenspiel von Europa, Bund, Land und Kommunen angewiesen. Statt gegeneinander zu arbeiten, müssen die föderalen Ebenen konsistent handeln und auf der jeweiligen Verantwortungsebene die Wachstumsfaktoren aktivieren. Eine Lösung der Finanzierungsfrage der notleidenden Kommunen kann nicht über die Kommunalsteuern und -abgaben erfolgen, sondern erfordert eine grundlegend neue Investitions- und Finanzierungsplanung sowie eine umfassende Aufgabenkritik bei Kommunen, Land und dem Bund.

Die Landesregierung ist in der Pflicht. Sie muss durch klare Prioritäten auf Wohlstand und wirtschaftliche Stärke eine Guideline für den Wandel und damit neues Vertrauen für die politische Arbeit schaffen. Das industriepolitische Leitbild der Landesregierung gilt es, nun konsequent umzusetzen. Auf dem Ausbildungsmarkt werden die Probleme durch ein wachsendes, regionales Ungleichgewicht verschärft. In immer mehr Regionen können Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, während andernorts jungen Menschen der Einstieg fehlt.



Rund 2.500 Brücken in NRW sind marode, fast 800 davon gelten als mangelhaft.

Quelle: *Brückenmonitor IHK NRW*



Ein Drittel der Unternehmen setzt KI ein, ein weiteres Drittel plant dies zu tun.

Quelle: *Digitalisierungsumfrage IHK NRW*



Der Investitionsrückstand in den Kommunen NRW wächst allein seit 2018 um 34 Prozent auf 186 Mrd. Euro.

Quelle: *Position Kommunalfinanzen IHK NRW*



94 % der NRW-Kommunen erwarten eine „schlechte bis sehr schlechte“ Entwicklung ihrer Haushaltssituation bis 2030.

Quelle: *Position Kommunalfinanzen IHK NRW*

40.241

40.241 unbesetzte Ausbildungsstellen

Stand Juli 2025

Quelle: [Bundesagentur für Arbeit](#)

95 %

Oberste Priorität hat der Abbau von belastender Bürokratie 95 %.

Quelle: [Unternehmensbarometer IHK NRW zur Bundestagswahl](#)

5-ha-Ziel

In den letzten drei Jahren wurde das 5 ha-Ziel erreicht

Quelle: [IT.NRW](#)

Die Fachkräfteoffensive der Landesregierung ist ein richtiger Schritt. Um den Ursachen des zunehmenden Mangels an Fachkräften zu begegnen, sollten nun schnellstmöglich die Maßnahmen umgesetzt werden – insbesondere bei der systematischen Nutzung von Kompetenzen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und der gezielten Anwerbung internationaler Fachkräfte. Eine Dopplung zu bestehenden Aktivitäten ist durch eine Abstimmung auf regionaler Ebene zu vermeiden. Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien zeigt sich, dass eine Beschleunigung durch den Abbau von Bürokratie auf Landes- und Bundesebene gelingen kann, wenn der politische Wille gegeben ist. In Vorwegnahme der Kraftwerksstrategie des Bundes muss die Landesregierung jetzt alles zur Standortentwicklung unternehmen, damit die zusätzlichen, gesicherten Kapazitäten für NRW schnell errichtet werden können. Zum Lackmustest wird die dritte Novellierung des [Landesentwicklungsplans](#), um die Flächenversorgung der Erneuerbaren Energien, ihrer Infrastrukturen und der Wirtschaft insgesamt, zu sichern. Der Handlungsspielraum der Unternehmen in der Transformation darf nicht durch starre Flächenziele eingeschränkt werden.

Auf vernetztes Denken und Verantwortung setzen

Die NRW- Wirtschaft braucht eine Politik, die auf Freiheit und Verantwortung setzt und Lust am eigenverantwortlichen Handeln eröffnet. Demokratie lebt vom Diskurs – wenn Entscheidungen aber gefallen sind, müssen Menschen und Unternehmen auf die Umsetzung vertrauen können. Nur so können handelnde Personen in Politik und Wirtschaft Verantwortung übernehmen. Dafür steigt im Umkehrschluss auch die Motivation und der Weg in eine dynamische Zukunft gelingt. Denn noch ist NRW ein starker und weltweit anerkannter Wirtschaftsstandort – mit viel Erfahrung im Wandel.

The background is a solid blue color. It features several abstract geometric elements: a large, light blue outline of a mountain range in the upper left; a grid of small, light blue dots covering the middle section; and a large, light blue circular shape with concentric rings in the lower right. Scattered throughout the dot grid and other areas are several small, dark blue circles.

Unsere Themen im Fokus

Standpunkte und Aktivitäten für NRW



Top-Thema Außenwirtschaft:
Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken

Aktivitäten & Infos



- IHK-Außenwirtschaftstag NRW
www.awt.nrw
- Start.up! Germany Tour
www.startupgermany.nrw
- Außenwirtschaftsreport NRW
www.ihk-nrw.de/auwi-report
- NRW-weite Webinare Außenwirtschaft:
weltweit-erfolgreich.de

Außenwirtschaftsportal NRW

Außenwirtschaftsportal NRW
 Ein neuer Service der IHKs ist das Außenwirtschaftsportal NRW. Es bietet an zentraler Stelle Informationen zu über 150 Märkten, Zollregelungen und Ansprechpartnern.
weltweit-erfolgreich.de/nrw

Kontakt



Außenwirtschaft:
Wulf-Christian Ehrlich

IHK zu Dortmund
 0231 5417-246
w.ehrlich@dortmund.ihk.de

Stellvertreter:
 Ralf Schlindwein, IHK zu Düsseldorf
 Sebastian van Deel, IHK Nord Westfalen

Außenwirtschaft

Märkte öffnen, Handelshemmnisse abbauen

Internationale Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und zunehmender Protektionismus erschweren den globalen Marktzugang für Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommen wachsende regulatorische Anforderungen, insbesondere durch neue europäische Berichtspflichten sowie ein zu langsamer Abbau bürokratischer Hürden.

Für die nordrhein-westfälische Wirtschaft ist ein weltoffener Handel enorm wichtig. Handelsabkommen, die auf europäischer Ebene geschlossen werden, bieten dafür die notwendige Grundlage. Gleichzeitig wirken sich weltweite Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, direkt auf Unternehmen in NRW aus. Viele berichten von spürbaren negativen Auswirkungen der aktuellen US-Handelspolitik. Darüber hinaus stellen komplexe Regelwerke wie CBAM, EUDR und CSDDD einen erheblichen administrativen Aufwand dar und binden wichtige betriebliche Ressourcen. Praxisnahe Leitlinien, digitale Schnittstellen und klare Zuständigkeiten fehlen häufig, wodurch die internationale Handlungsfähigkeit vieler Unternehmen eingeschränkt wird.

Worauf es nun ankommt: Europäische Freihandelsabkommen konsequent vorantreiben und bestehende Abkommen aktiv nutzen. Erforderlich sind auch gezielte Entlastungen bei der Umsetzung regulatorischer Vorgaben, transparente Verwaltungsprozesse sowie wirtschaftsnahe Informationsangebote.



Außenwirtschaftstag 2025 im BORUSSIA PARK Mönchengladbach. Auf dem Bild: Ukrainischer Botschafter Oleksii Makeiev, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Elmar te Neues, Vizepräsident von IHK NRW und Präsident der IHK Mittlerer Niederrhein sowie viele weitere Partner aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie.

74 %

der Unternehmen beklagen negative Folgen der US-Handelspolitik.

Quelle: IHK-Blitzumfrage
 US-Handelspolitik August 2025

83 %

nennen Bürokratie oder unsichere Regulierung als zentrale internationale Herausforderungen.

Going International DIHK 2025, NRW-Auswertung

Bildung und Fachkräfte

Berufliche Bildung stärken – Fachkräfte sichern

Die Fachkräftesicherung bleibt ein zentraler Knackpunkt für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Laut aktuellem IHK-Fachkräftemonitor ist in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Anstieg unbesetzter Stellen zu rechnen – von aktuell rund 290.000 auf voraussichtlich bis zu 610.000 im Jahr 2035.

In der beruflichen Bildung ist der Kompetenzstand vieler Schulabgänger besorgniserregend: Defizite in Sprache, Mathematik und Sozialverhalten erschweren den Übergang in die Ausbildung – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen ist diese Situation kaum kompensierbar.

IHK NRW setzt sich für eine praxisnahe und attraktive berufliche Bildung sowie gezielte Qualifizierungsangebote ein, um die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft zu sichern.

Worauf es nun ankommt: Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung muss gesetzlich verankert und konsequent umgesetzt werden. Die Fachkräftezuwanderung ist gezielt zu erleichtern. Auch eine verbindliche Berufsorientierung an allen Schulformen sowie die frühzeitige Unterstützung sind erforderlich, um kostenintensive Nachqualifizierung zu vermeiden. Abschlussorientierte Teilqualifikationen sollten systematisch ausgebaut werden, um brachliegende Potenziale besser zu nutzen. Jugendberufsagenturen müssen landesweit institutionell etabliert werden – erfolgreiche Praxisbeispiele zeigen, dass eine strukturierte Zusammenarbeit verschiedener Akteure positive Wirkungen entfalten kann.



Top-Themen Bildung und Fachkräfte:

Attraktivität beruflicher Bildung gezielt steigern

Gleichwertigkeit beruflicher und akademische Bildung rechtlich verankern

Fachkräftenachwuchs sichern, Teilqualifizierung ausbauen

Schwerpunktthemen



- Grundbildung und schulische Basiskompetenzen gezielt stärken
- MINT-Fächer ausbauen und naturwissenschaftliche Kompetenzen fördern
- Duale Ausbildung stärken und Gleichwertigkeit zur akademischen Bildung umsetzen
- Abschlussorientierte Teilqualifizierung als flexiblen Weg zum Berufsabschluss etablieren
- Fachkräftezuwanderung erleichtern und nachhaltige Integration fördern
- Digitalisierung und höhere Berufsbildung als Bausteine lebenslangen Lernens vorantreiben

Aktivitäten & Infos



- Angebote zur Fachkräfteeinwanderung (Schulungen, Veranstaltungen, Beratung) durch das Fachkräftenetzwerk & Informationszentrum für Fachkräfteeinwanderung (FIF NRW)
- Gemeinsame Webinar-Reihe der NRW-IHKs zur **Fachkräftesicherung**
- **IHK Fachkräftemonitor NRW**
- **IHK-Lehrstellenbörse** unter www.ausbildung.nrw

Kontakt



**Bildung und
Fachkräfte:**
**Dipl.-Ing.
Klaus Bourdick**

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland
02931 878-121
bourdick@arnsberg.ihk.de

Stellvertreter:
Wolfgang Trefzger, Geschäftsführer
Bildung & Fachkräfte, IHK NRW



IHK-Lehrstellenbörse www.ausbildung.nrw

154.339

betreute Ausbildungsverhältnisse

Quelle: GFI/IHKs in NRW

154.339

**in 39.228 Ausbildungsbetrieben
in NRW**

Quelle: GFI/IHKs in NRW



Top-Thema Digitalisierung:
**KI-Anwendung fördern,
Innovation ermöglichen**

Schwerpunkthemen



- IT-Sicherheit im Mittelstand
- Wirtschaftsfreundliche Umsetzung des AI-Acts der Europäischen Union
- Vorbereitung auf die Registermodernisierung
- Umsetzung des Online-Zugangsgesetz
- Ausbau der digitalen Infrastrukturen als Wachstumsmotor
- Digitale Gründung und Gewerbeanmeldung

Aktivitäten & Infos



- IT-Sicherheitstag NRW, 03.12.25 in Dortmund www.it-sicherheitstag-nrw.de
- KI als Wachstumsfaktor, *Studie DIHK*
- IHK NRW Digitalumfrage
- *Digital.Sicher.NRW*
- Wirtschafts-Service Portal NRW (*WSP.NRW*)
- *Tür zu im Netz* – Digitale Sicherheit für Betriebe in NRW

Kontakt



Digitalisierung
Guido Schlaumann

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-116
g.schlaumann@ostwestfalen.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Matthias Mainz, IHK NRW

Digitalisierung

Potenziale von Künstlicher Intelligenz nutzen, Digitalisierung beschleunigen

Die digitale Transformation verändert die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen tiefgreifend. In der Krise wächst der Druck auf die Unternehmen von zwei Seiten: Während betriebliche Ressourcen knapp werden, steigt die Innovationsgeschwindigkeit weiter an. Insbesondere der Einsatz Künstlicher Intelligenz verändert viele Geschäftsmodelle grundlegend.

Laut der jüngsten Digitalisierungsumfrage der IHKs in NRW geben 60 Prozent der Unternehmen an, nicht die Zeit zu haben, sich intensiv mit dem digitalen Wandel zu beschäftigen (2023: 42 Prozent). Zudem werden finanzielle Mittel knapper (41 Prozent; 2023: 35 Prozent). Digitalisierung wird zunehmend als Mittel zur Kostensenkung gesehen (64 Prozent; 2023: 44 Prozent), weniger als Investition in Zukunft und Wachstum. Die flexible Arbeitsgestaltung bleibt mit 65 Prozent die wichtigste Priorität – auch wenn dieser Wert gegenüber 2023 (75 Prozent) gesunken ist. Zugleich nimmt der Einsatz von KI deutlich zu: 35 Prozent der Unternehmen nutzen bereits KI (2023: 11 Prozent), ein weiteres Drittel plant die Einführung. Im Fokus stehen Inhalte und Textgenerierung (79 Prozent), vor allem in der ITK-Branche und im Dienstleistungssektor. Ein Drittel nutzt KI auch zur Produktentwicklung und -optimierung.

Der Wandel nimmt also Fahrt auf. Unternehmen setzen jetzt den Grundstein, um NRW aus der Krise zu führen – dafür brauchen sie politischen Rückenwind.

Worauf es nun ankommt: Bürokratiefreie Förderprogramme aufsetzen, die auch kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu digitalen Technologien erleichtern. Digitale Verwaltungsprozesse müssen konsequent ausgebaut werden, um Zeit- und Kostenbelastungen zu reduzieren. Beim AI-Act braucht es einen innovationsfreundlichen Ordnungsrahmen, der Rechtssicherheit bietet, ohne die Anwendung neuer Technologien auszubremsen.



IT-Sicherheitstag NRW 2025 am 3.12. in Dortmund. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.it-sicherheitstag-nrw.de



**Digitalisierungsgrad
der NRW-Wirtschaft steigt
von Note 3,0 auf 2,8.**



**Digitalisierung der öffentlichen Hand
kommt nicht in Schwung: mit einer Note
von 4,2 bleibt die öffentliche Hand stark
versetzungsgefährdet.**

Energie und Klimaschutz

Plan B zur Sicherung der Versorgung auflegen

Das Vertrauen der Industrie ist erheblich erschüttert. Energiepreise bleiben hoch, Versorgungssicherheit ist nicht garantiert, regulatorische Unsicherheiten bestehen fort. Für viele Betriebe ist dies zur entscheidenden Standortfrage geworden.

Die Transformation des nordrhein-westfälischen Industrie- und Wirtschaftsstandorts in Richtung Klimaneutralität kann ohne eine schnelle, flächendeckende Versorgung mit grünem Strom und Wasserstoff nicht gelingen. Doch die Energiepolitik bietet den Unternehmen bislang keine verlässliche Perspektive.

Worauf es nun ankommt: Der Ausbau erneuerbarer Energien muss beschleunigt und zwingend mit dem Netzausbau synchronisiert werden. Parallel ist eine flächendeckende Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen. Unternehmen benötigen planbare und verlässliche Rahmenbedingungen für die Energieversorgung – ein belastbarer „Plan B“ zur Sicherung von Versorgungssicherheit ist dringend erforderlich. Kurzfristig müssen zudem die Energiekosten spürbar gesenkt werden. Dabei ist ein technologieoffener Ansatz bei Erzeugung, Speicherung und Transport von Energie sicherzustellen, um die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Branchen in NRW zu erhalten.



Top-Thema Energie und Klimaschutz:

Engpassfaktor Netze

Schwerpunktthemen



- Technische Herausforderungen und Kosten der Energiewende
- Wasserstoff
- Klimaneutrale Produktion sowie Klimaschutz
- Strukturwandel
- Kommunale Wärmeplanung

Aktivitäten & Infos



- IHK-Energieeffizienz-Netzwerke und -Energie-Scouts
- [Energiewende Monitoring](#) und NRW-Auswertung [Energiewende-Barometer](#)
- [DIHK Energiewende-Barometer](#)
- Folgearbeiten zur [Kurzstudie „Engpassfaktor Wasserstoff“](#)

Kontakt



Energie und Klimaschutz:
Raphael Jonas

IHK Aachen
0241 4460 271
raphael.jonas@aachen.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Eckhard Göske, IHK Nord Westfalen
Jörg Winkelsträter, Niederrheinische IHK
Duisburg-Wesel-Kleve
Matthias Carl, IHK Lippe zu Detmold



Diskussionsveranstaltung zur Studie „Plan B für die Energiewende“ am 15.9.2025 in Düsseldorf.

88,5 %

der Unternehmen halten insgesamt am Ziel der Klimaneutralität fest.

Quelle: [Energiewendebarmeter NRW](#)

42 %

der produzierenden Unternehmen verschieben Investitionen.

Quelle: [Energiewendebarmeter NRW](#)



Top-Thema Europapolitik:
**EU-Kompass für
 Wettbewerbsfähigkeit
 umsetzen**

Schwerpunkthemen



- EU-Regelungen vereinfachen und praxistauglich gestalten
- Wachstum & Wettbewerbsfähigkeit für Europa sichern
- Online-Zugangsgesetz umsetzen
- Mehr Freiraum für Unternehmertum in Europa schaffen

Aktivitäten & Infos



- Resolution zur EU-Wahl
- Round-Table „NRW goes to Brussels“ mit Unternehmen und EU-Vertretern
- Sommerfest der Landesvertretung NRW in Brüssel
- Gemeinsame Gespräche mit Europaminister Nathanael Liminski und weiteren Vertretern aus Bund, Land und EU in Brüssel

Kontakt



Europapolitik
Dr. Matthias Mainz

IHK NRW
 0211 36702-14
 matthias.mainz@ihk-nrw.de

Julia Wittig, IHK NRW
 0211 36702-81
 julia.wittig@ihk-nrw.de

Europapolitik Konsequenz den Mehrwert Europas realisieren

Der Zickzackkurs der US-Regierung sorgt weltweit für Verunsicherung und zeigt deutlich den Wert der Europäischen Union als verlässlicher, starker und souveräner Handelspartner. Für die international stark vernetzte deutsche Wirtschaft sind offene Märkte essenziell. Der europäische Binnenmarkt bildet mit 450 Millionen Menschen und 26 Millionen Unternehmen, den größten Wirtschaftsraum der Welt.

Der Zoll-Deal mit den USA zeigt die Schwäche, aber auch das Potenzial einer gemeinsam handelnden Union in Europa. Das Gebot der Stunde ist ein mehr, und nicht ein weniger an internationaler Zusammenarbeit: Europa und NRW werden nur mit einer global wettbewerbsfähigen Wirtschaft erfolgreich sein. Nach drei Jahren der Stagnation braucht die NRW-Wirtschaft eine auf Wachstum und Stabilität ausgerichtete Wirtschaftspolitik der Europäischen Union (IHK NRW, 2024). Zum Start hat die EU-Kommission einen weitreichenden Strategiewechsel hin zu Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum angekündigt. Diesen gilt es nun konsequent umzusetzen. Denn noch immer hat die Europäische Union Nachholbedarf, wenn es darum geht, die Anforderungen der betrieblichen Praxis bei der konkreten Ausgestaltung und Umsetzung ihrer Politik zu berücksichtigen.

Worauf es nun ankommt: Die EU muss konsequenter eine globale Perspektive einnehmen, um ihre Unternehmen vor Wettbewerbsnachteilen gegenüber ausländischen Unternehmen zu schützen. Mit Hilfe eines ressortübergreifenden Frühwarnsystems sollte die Landesregierung frühzeitiger den Dialog mit betroffenen Stakeholdern suchen und die Bedarfe der NRW-Wirtschaft in Brüssel einbringen.



Im Rahmen des Sommerfestes der Landesvertretung NRW in Brüssel: IHK NRW Vertreter mit Nathanael Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei

140 Mrd. €
 In NRW hängt rund ein Fünftel
 der gesamten Wertschöpfung und damit
 über 140 Milliarden Euro an den
 EU-Exporten.

Quelle: *unternehmer nrw 2024*

1,7 Mio.
 Knapp 1,7 Millionen Arbeitsplätze
 in NRW sind von den deutschlandweiten
 Exporten in die EU abhängig.

Quelle: *unternehmer nrw 2024*

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Nachfolge sichern – Gründungen stärken!

Der Generationswechsel in Unternehmen entwickelt sich zunehmend zu einer strukturellen Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der übergabereifen Betriebe wächst – gleichzeitig fehlen ausreichend gründungsbereite Nachfolger.

Laut IHK NRW-Nachfolgereport 2024 stehen in den kommenden zehn Jahren rund 305.000 Familienunternehmen mit 1,8 Millionen Beschäftigten vor einer Übergabe – viele davon ohne geregelte Nachfolge. Die Zahl der zur Übergabe anstehenden Betriebe übersteigt die Anzahl potenzieller Übernehmer deutlich. Bürokratie, Fachkräftemangel und wirtschaftliche Unsicherheiten gelten als zentrale Hürden – insbesondere für junge Menschen, die eine Unternehmensübernahme erwägen. Um unternehmerische Kontinuität und die Stabilität des Mittelstands zu sichern, bedarf es gezielter politischer Unterstützung.

Worauf es nun ankommt: Notwendig sind ein spürbarer Abbau bürokratischer Hürden, attraktivere finanzielle und steuerliche Rahmenbedingungen sowie Förderinstrumente, die speziell auf Nachfolgeprozesse ausgerichtet sind. Nur mit klaren Signalen und verlässlichen Strukturen kann das wirtschaftliche Potenzial erfolgreicher Nachfolgen in NRW langfristig gesichert werden.



Top-Themen Existenzgründung und Unternehmensförderung:

**Weniger Hürden,
mehr Gründer,
sichere Zukunft**

Schwerpunktthemen



- Unternehmensnachfolge im Fokus
- Fachkräftesicherung
- Migrantische Gründungen
- Transformationsfinanzierung

Aktivitäten & Infos



- [NRW-Gründungsreport 2025](#)
- Transformationsfinanzierung mit [Fin.Connect.NRW](#)
- [Webinarreihe](#) UnternehmensCheckup zur Krisenprävention und Unternehmenssicherung
- [IHK-Nachfolgereport NRW](#)
- [IHK Nachfolgepreis NRW](#) am 9.10.2025 in Bochum
- 8-teilige Webinar-Reihe „Fokus Unternehmensnachfolge“
- [Unternehmenswerkstatt Deutschland](#)
- Generationenwechsel im Unternehmen: [Praxishandbuch](#) zur Unternehmensnachfolge

Kontakt



Quelle: IHK Düsseldorf



**Existenzgründung
und Unternehmens-
förderung:**

**Dr. Nikolaus
Paffenholz**

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-240
nikolaus.paffenholz@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Simone Bergmann, IHK zu Dortmund / Tom Grigutsch, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid / Sven Wolf, IHK Nord Westfalen

e Sascha Menge



Die Preisträger des Nachfolgepreis.NRW 2025, der am 9. Oktober 2025 im Zuge der Nachfolge Konferenz Ruhr verliehen wurde.

305.000

**Familienunternehmen in NRW stehen
in den nächsten 10 Jahren vor der
Übergabe.**

Quelle: [IHK NRW-Nachfolgereport 2024](#)

6.066

**Beratungen und 359 Veranstaltungen
für Existenzgründer haben die IHKs in
NRW 2024 durchgeführt.**

Quelle: IHKs in NRW
Hinweis: Zahlen ohne IHK Köln und IHK Siegen



Top-Thema Gesamtverteidigung
und Wirtschaft:

Neue sicherheitspolitische Herausforderungen und Wirtschaftspotenziale

Schwerpunktthemen



- Rahmenrichtlinien Gesamtverteidigung
- Nationale Sicherheits- und Verteidigungsstrategie
- Leistungsverpflichtungen auf Grundlage der Vorsorge- und Sicherstellungsgesetze
- Beschaffungsorganisation, Auftragsvergabe, Markterschließung & neue Absatzmöglichkeiten für Unternehmen

Aktivitäten & Infos



- Aufbau gemeinsame AG Verteidigung und Sicherheit
- Aufbau einer gemeinsamen behördlichen Kommunikationsstruktur: Regelmäßige Jour fixe mit dem Landeskommmando der Bundeswehr, MWIKE und Innenministerium NRW
- Impulspapier Wirtschaft und Verteidigung – Lage der SVI in NRW
- IHK-Tagung „Wirtschaft und Gesamtverteidigung“ mit Beteiligung des MWIKE, dem Landeskommmando, des BBK und des DIHK-Arbeitskreises „Verteidigungspolitik“
- Regelmäßige Updates unter www.ihk-nrw.de/gesamtverteidigung

Kontakt



**Wirtschaft und
Verteidigung:**
Dr. Ulrich Biedendorf

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Simon Rodenbach, IHK NRW
0211 36702-12
simon.rodenbach@ihk-nrw.de

Gesamtverteidigung und Wirtschaft Sicherheit stärken, Wirtschaft einbinden

Die sicherheitspolitische Lage Europas hat sich mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine und den zunehmenden globalen Machtverschiebungen grundlegend verändert. Die Bundesrepublik Deutschland muss ihre Wehrhaftigkeit stärken, ihre Bündnisverpflichtungen erfüllen und gleichzeitig auf eine zunehmend instabile internationale Ordnung reagieren. Diese sicherheitspolitische Zeitenwende hat tiefgreifende Konsequenzen für die deutsche Sicherheitsarchitektur und ihre wirtschaftliche Basis. Die Bundesregierung betont dazu in ihrer Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsindustriestrategie vom Dezember 2024 die Notwendigkeit einer wehrhaften, resilienten und innovationsfähigen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI), die eng in europäische und transatlantische Partnerschaften eingebettet ist.

Diese strategische Neuausrichtung stellt auch die nordrhein-westfälische Wirtschaft vor neue Aufgaben. Sie bietet ihr durch die zusätzliche staatliche Nachfrage im Bereich von Sicherheit- und Verteidigung aber auch neue Absatzmöglichkeiten. Die Industrie- und Handelskammern bilden hier die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und staatlichen Akteuren, indem sie bspw. den lokalen Kontakt zur Bundeswehr pflegen, Netzwerkformate organisieren, Zuliefererbetriebe beraten und im Spannungs- und Verteidigungsfall hoheitliche Aufgaben übernehmen. Auf Landesebene setzt sich IHK NRW für passende Rahmenbedingungen ein und ist hierfür dem Aufbau des neuen Themenfelds „Gesamtverteidigung und Wirtschaft“ betraut worden.

Worauf es nun ankommt: Die Landes- und Bundespolitik sollte die Rahmenbedingungen für eine leistungsfähige Sicherheits- und Verteidigungsindustrie konsequent verbessern. Notwendig sind schnelle und verlässliche Beschaffungsprozesse, gesicherter Zugang zu Schlüsseltechnologien und Rohstoffen, der Ausbau industrieller Produktionskapazitäten, Investitionsanreize für sicherheitsrelevante Innovationen sowie passgenaue Fachkräftestrategien. Zivil-Militärische Kooperationen müssen gestärkt, regionale Netzwerke ausgebaut und Unternehmen frühzeitig in die Organisation der Gesamtverteidigung eingebunden werden, um Planungssicherheit und neue wirtschaftliche Chancen zu schaffen.



Informationsveranstaltung am 14.8.2025 im Landeskommmando Nordrhein-Westfalen mit rund 30 Vertretern von IHK NRW und der Landesregierung.

210.300

Die Anzahl der Beschäftigten der SVI in NRW lag im Jahr 2022 geschätzt zwischen 85.100 und 210.300 Beschäftigten.

2,8%

Der Anteil der SVI in NRW mit einem Produktionswert in Höhe von bis zu 22,4 Mrd. Euro im Jahr 2022 macht 2,8 Prozent am Gesamtproduktionswert des Landes NRW aus (Bundesdurchschnitt 1,3 Prozent).

Gesundheitswirtschaft

Digitalisierung nutzen, Versorgung verbessern

Die Gesundheitswirtschaft bleibt ein zentraler Wachstums- und Innovationsbereich in Nordrhein-Westfalen. Gleichzeitig sieht sich die Branche mit grundlegenden Veränderungen konfrontiert, insbesondere im Hinblick auf Personalverfügbarkeit und Digitalisierung.

Der steigende Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal – etwa in der Pflege, im medizinischen Bereich und in digitalen Gesundheitsberufen – bringt große Unsicherheit bei der Fachkräftesicherung in der Branche. Gleichzeitig eröffnet die digitale Transformation neue Potenziale zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen und der Patientensicherheit. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur sowie gezielte Investitionen in digitale Gesundheitslösungen könnten Effizienz und Qualität der Versorgung erheblich steigern.

Um die Gesundheitsversorgung in NRW langfristig zu sichern, braucht es eine Kombination aus Fachkräftesicherung und Digitalisierung.

Worauf es nun ankommt: Neben attraktiven und modernen Arbeitsmodellen sind Investitionsanreize, der flächendeckende Ausbau digitaler Anwendungen und die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur erforderlich. Ziel muss es sein, die Leistungsfähigkeit der Branche zu stärken und Versorgungsprozesse zukunftsfest zu gestalten.

©IHK zu Essen



Treffen des Arbeitskreises Gesundheitswirtschaft der IHKs in NRW mit Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

77,6 Mrd. Euro

Die Gesundheitswirtschaft in NRW ist mit 77,6 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Das entspricht zwölf Prozent der Gesamtwirtschaft.

Quelle:
www.wirtschaft.nrw/gesundheitswirtschaft

1,6 Mio.

Insgesamt sind etwa 1,6 Millionen Menschen in dieser Branche beschäftigt.

Quelle:
www.wirtschaft.nrw/gesundheitswirtschaft



Top-Thema Gesundheitswirtschaft:

**Stärkung der
Gesundheitswirtschaft durch
Digitalisierung und bessere
Versorgungsstrukturen**

Schwerpunktthemen



- Digitalisierung im Gesundheitswesen
- Verbesserung der Versorgungsstrukturen
- Innovationsförderung

Aktivitäten & Infos



- Studie zur Gesundheitswirtschaft in NRW
- Austausch mit politischen Entscheidungsträgern zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft
- Digitalisierung in den Fokus stellen
- Internationale Profilierung des Gesundheitsstandortes NRW

Kontakt



**Gesundheits-
wirtschaft:**
Sandra Schmitz

IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen
0201 1892-154
sandra.schmitz@essen.ihk.de

Stellvertreter:
Michael Wenge, Bergische IHK Wuppertal-
Solingen-Remscheid



Top-Thema Handel, Stadtmarketing,
Stadtentwicklung:

**Handel modernisieren –
Innenstadt als Standortfaktor
sichern**

Schwerpunkthemen



- Digitalisierung forcieren
- Bürokratie minimieren
- Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung
- Fairer (internationaler) Wettbewerb
- *Innenstadtoffensive NRW*

Aktivitäten & Infos



- 12. IHK Handelstag NRW am 10.10.2025 in Dortmund
- Webinarreihe „Digital handeln im Handel“
- Handelspolitischer Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung
- Partner der Landesinitiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“
- Engagement im neu gegründeten *Netzwerk Stadtentwicklung*

Kontakt



**Handel, Stadt-
marketing und
Stadtentwicklung:**
Sven Schulte

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-234
sven.schulte@duesseldorf.ihk.de

Handel, Stadtmarketing, Stadtentwicklung Innenstädte beleben, Handel stärken

Der Einzelhandel in Nordrhein-Westfalen steht weiterhin unter erheblichem Druck. Energiekrise, globale Lieferengpässe und strukturell sinkende Besucherfrequenzen belasten viele Unternehmen nachhaltig. Gleichzeitig führen langwierige Genehmigungsverfahren und komplexe Berichtspflichten zu zusätzlichem Aufwand und behindern Innovation sowie Wachstum.

Die digitale Transformation im Handel schreitet zwar voran, doch fehlt es vielerorts an den nötigen Ressourcen – sowohl technisch als auch personell. Gleichzeitig bleibt die Revitalisierung der Innenstädte ein ungelöstes Strukturproblem. Viele kommunale Zentren verlieren weiter an Attraktivität, was sich unmittelbar auf den stationären Handel auswirkt.

IHK NRW fordert einen entschlossenen Bürokratieabbau und eine konsequente Digitalisierung der Verwaltungsprozesse – nicht nur im Handel, sondern auch in Genehmigungsbehörden. Zudem müssen gezielte Anreize Investitionen in digitale Handelsmodelle fördern. Die Landesregierung ist gefordert, Kommunen beim Aufbau professioneller Stadt- und Quartiersmanagementstrukturen zu unterstützen.

Worauf es nun ankommt: Rechtssichere Regelungen für verkaufsoffene Sonntage schaffen, die Modernisierung von Geschäftsimmobilien steuerlich begünstigen und EU-weite Standards für den Onlinehandel einführen, um fairen Wettbewerb zu sichern. Nur durch ein koordiniertes Zusammenspiel aus Stadtentwicklung, Digitalisierung und Wirtschaftsförderung lässt sich der Handel als tragende Säule urbaner Räume in NRW langfristig sichern.



© IHK NRW / Stephan Schulte

Der 12. IHK Handelstag NRW fand am 10. Oktober 2025 unter dem Motto „Zukunftsort Innenstadt – neue Qualitäten für Handel & Stadtleben“ im Dortmunder U statt.

83 %

der Interessengemeinschaften
in NRW halten Sonntagsöffnungen
für wichtig oder sehr wichtig.

Quelle: IHK-Umfrage zu den Sonntagsöffnungen in NRW
www.ihk-nrw.de

4,6 Mrd.

2024 rund 4,6 Mrd. Sendungen im Wert
von bis zu 150 Euro aus Drittstaaten-
ländern auf dem EU-Markt bzw. 12 Mio.
Pakete pro Tag. Das sind doppelt so viele
wie 2023.

Quelle: ibi research an der Universität Regensburg GmbH

Industrie, Forschung, Innovation, IT Transformation ermöglichen – Industrie zukunftsfähig machen

Die Industrie in Nordrhein-Westfalen befindet sich weiterhin inmitten tiefgreifender Transformationsprozesse. Dekarbonisierung, Digitalisierung und die Sicherung von Fachkräften gehören dabei zu den zentralen Aufgaben, insbesondere für den industriellen Mittelstand.

Die aktuelle Lage bleibt angespannt: Viele Unternehmen bewerten ihre Situation im Herbst 2025 kritisch. Die Industrieunternehmen sehen kaum eine Chance auf eine kurzfristige Trendwende. Im Gegenteil, jedes vierte Industrieunternehmen erwartet einen weiteren Rückgang der Geschäfte. Entsprechend reduzieren viele Unternehmen ihre Investitions- und Beschäftigungsplanungen. Auch bei der Beschäftigung überwiegt Zurückhaltung: Vor allem Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten bauen Personal ab, eine industriegetragene Trendwende ist nicht in Sicht. (IHK NRW Konjunkturbericht 2025)

Damit die Industrie in NRW ihre Rolle als Rückgrat von Wertschöpfung und Beschäftigung erfüllen kann, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen. Um die Innovationsfähigkeit der Industrie zu stärken, setzt sich IHK NRW für die Etablierung von Reallaboren mit rechtlich flankierenden Experimentierklauseln ein. Initiativen wie die „NRW Innovation Tour“ – mit Beteiligung von Wirtschaftsministerin Mona Neubaur – machen das industrielle Potenzial im Land sichtbar.

Worauf es nun ankommt: Bürokratische Hemmnisse abbauen und Genehmigungsverfahren für industrielle Investitionen deutlich beschleunigen. Technologieoffene Rahmenbedingungen schaffen, die praxismgerechte Umsetzung europäischer Vorgaben sichern, und steuerliche Anreize für Investitionen in klimaneutrale Technologien einführen. Zudem sollten Reallabore ausgeweitet werden, um innovative Lösungen unter realen Marktbedingungen zu erproben.



Impressionen der H2-Roadshow NRW 2025 am 7.4.2025 in Münster.

90 – 110 TWh

**Wasserstoffbedarf in Deutschland
für das Jahr 2030.**

Quelle: DIHK Faktenpapier Wasserstoff
www.dihk.de

5 Gigawatt

**Elektrolyseleistung sollen dafür in
Deutschland aufgebaut werden.**

Quelle: ibi research an der Universität Regensburg GmbH



**Top-Thema Industrie, Forschung,
Innovation, IT:**

**Industriestandort NRW
erhalten: Innovation stärken,
Transformation beschleunigen**

Schwerpunkthemen



- Förderung und Stärkung des Innovations- und Digitalstandorts NRW
- Belastung der Industrie durch Transformationsprozesse vermeiden
- Förderung der digitalen Kompetenz und Innovationskraft im Mittelstand
- Dekarbonisierung und Energiewende

Aktivitäten & Infos



- Organisation von Veranstaltungen und regionalen Foren durch die IHKs in NRW, die den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Behörden fördern.
- H2-Roadshow zur Information über Wasserstofftechnologien und deren Anwendungsmöglichkeiten.
- Projekte zur Digitalisierung und Innovationsförderung: Fortbildung zu CE-Kennzeichen, Normen und Produktvorgaben / Analyse der Transformationsherausforderungen von KMU mit Energy4Climate / „NRW Innovation Tour“ mit dem Wirtschaftsministerium

Kontakt



**Industrie,
Forschung,
Innovation und IT:
Dr. Eckhard Göske**

IHK Nord Westfalen
0251 707-313
eckhard.goeske@ihk-nordwestfalen.de

Stellvertreter:
Arne Potthoff, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld



Top-Thema Mobilität und Verkehr:
**NRW braucht mehr
neue Brücken**

Schwerpunktt Themen



- Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, besonders der Brücken priorisieren
- Beschleunigung von Bauvorhaben und Planung
- Mehr Mittel sowie eine Verstetigung der Finanzierung
- Betriebliches Mobilitätsmanagement ausbauen
- System Wasserstraße stärken
- Großraum- und Schwertransporte auf Knopfdruck genehmigen

Aktivitäten & Infos



- [Brückenmonitoring NRW](#)
- [IHK NRW Fachkongress Mobilität und Güterverkehr](#)
- [LogistiKids](#)
- [Verkehrspolitische Gespräche](#)
- [Verkehrspolitischer Talk 2025](#)
- [Verkehrspolitisches Impulspapier](#)

Kontakt



**Mobilität
und Verkehr:**
Ocke Hamann

Niederrheinische Industrie- und Handels-
kammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
0203 2821-263
hamann@niederrhein.ihk.de

Stellvertreter:
Daniel Janning, IHK Nord Westfalen
Stefan Peltzer, IHK zu Dortmund
Thomas Wängler, Bergische IHK

Mobilität und Verkehr

Sanieren, bauen, entlasten – Verkehrsinfrastruktur jetzt fit machen

Ein funktionierendes Verkehrsnetz ist eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Aktivität und Wettbewerbsfähigkeit in Nordrhein-Westfalen. Doch marode Infrastrukturen, insbesondere bei Autobahnbrücken, führen zunehmend zu Einschränkungen im Waren- und Personenverkehr. Bereits die Sperrung einzelner Brücken kann für Unternehmen erhebliche logistische und wirtschaftliche Belastungen verursachen.

Der Sanierungs- und Investitionsbedarf ist weiterhin hoch. Im bundesweiten Vergleich besteht erheblicher Nachholbedarf, insbesondere beim Brückenerhalt. Der unzureichende Zustand der Verkehrsinfrastruktur beeinträchtigt die Standortqualität und wirkt sich negativ auf Investitionsentscheidungen aus. Die Attraktivität NRW als Industrie- und Gewerbestandort steht dadurch unter Druck.

Worauf es nun ankommt: NRW muss marode Brücken und zentrale Verkehrsknoten priorisiert sanieren und modernisieren, Planungs- und Genehmigungsverfahren für Infrastrukturmaßnahmen durch feste Fristen und vereinfachte Abläufe beschleunigen und überjährige Finanzierungskreisläufe einführen, um Investitionen unabhängig von Haushaltslagen zu sichern. Genehmigungen für Schwergut- und Großraumtransporte sind zu vereinfachen und digital abzuwickeln. Der kombinierte Verkehr aus Straße, Schiene und Wasserstraße sollte gezielt gestärkt und notwendige Umschlagsflächen frühzeitig gesichert werden. Infrastrukturvorhaben sind konsequent am Nutzen für Standort- und Wettbewerbsfähigkeit auszurichten.



© Bettina Engel-Albustin | Fotoagentur Ruhr moers

Verkehrspolitischer Talk 2025 – Übergabe Verkehrspolitisches Impulspapier;
v.l.: Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW,
Werner Scharde-Küppers, Präsident Niederrheinische IHK, Ralf Stoffels, Präsident
IHK NRW

155.000

Stautunden in NRW 2024 –
damit ist NRW Stauland Nr. 1

2.500

Brücken in NRW sind marode, fast
800 mangelhaft

Quelle: [IHK NRW Brückemonitor](#)

Raumordnung und Landesplanung

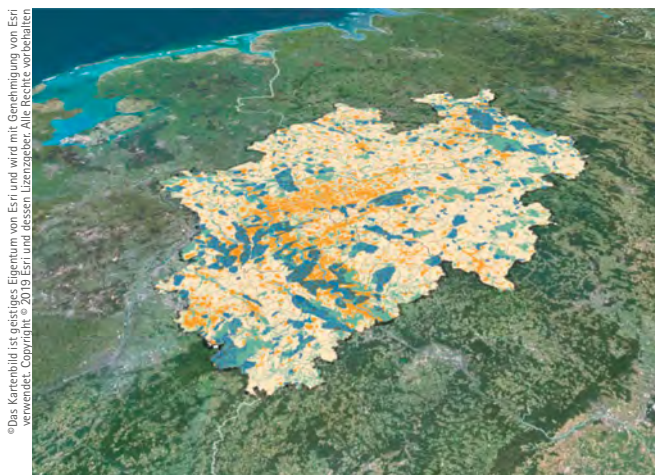
Flächen schaffen, Verfahren beschleunigen

Die Verfügbarkeit wirtschaftsrelevanter Flächen entwickelt sich zunehmend zu einem Engpassfaktor für Wachstum, Innovation und industrielle Transformation in Nordrhein-Westfalen. Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen scheitern häufig an Flächenmangel oder langwierigen Planungsverfahren.

Die Entwicklung neuer Flächen erfolgt vielfach zu langsam und ist durch hohe regulatorische Hürden geprägt. Die Änderung des Landesplanungsgesetzes und die bevorstehende Novellierung des Landesentwicklungsplans werden maßgeblich darüber entscheiden, ob ausreichend Spielräume für wirtschaftliche Nutzungen erhalten bleiben.

Gleichzeitig zeigt sich im Rheinischen Revier, wie regionale Kooperationsformate, beispielsweise der „Pakt für Planungsbeschleunigung“, Lösungsansätze für mehr Agilität und Verlässlichkeit bieten können.

Worauf es nun ankommt: Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfachen, klare Fristen festlegen und betriebliche Flächenbedarfe verbindlich berücksichtigen. Landesplanerische Prozesse so weiterentwickeln, dass Wirtschaftsflächen deutlich schneller marktreif werden, ohne die übergeordneten Ziele der Raumordnung aus dem Blick zu verlieren.



Zeichnerische Festlegungen des Landesentwicklungsplans NRW

6.400 ha

Von 2022 auf 2023 haben landesweit die klassischen Industrie- und Gewerbeflächen um über 6.400 ha abgenommen. Ihr Anteil an der Gesamtfläche des Landes lag Ende 2023 bei nur noch 1,7 Prozent.

Quelle: Stellungnahme IHK NRW zum LEP

1,7%

Ihr Anteil an der Gesamtfläche des Landes lag Ende 2023 bei nur noch 1,7 Prozent.

Quelle: Stellungnahme IHK NRW zum LEP



Top-Thema Raumordnung
und Landesplanung:

**Wirtschaftsflächen
unbürokratisch zur
Verfügung stellen**

Schwerpunktthemen



- Stellungnahmen zur Änderung des Landesplanungsgesetzes
www.ihk-nrw.de/stellungnahmen
- Teilnahme an der Anhörung im Landtag zur Änderung des Landesplanungsgesetzes
- Teilnahme an der Anhörung im Landtag zur Änderung Landesentwicklungsplan
- Pakt für Planungsbeschleunigung im Rheinischen Revier
- Umgang mit Betriebserweiterungen an der Schnittstelle von Siedlungs- und Freiraum nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zur ersten Änderung des Landesentwicklungsplans
- Fachgespräch zu Beschleunigung von Verfahren

Aktivitäten & Infos



- Begleitung der dritten Änderung des Landesentwicklungsplanes mit einer Stellungnahme und politischen Diskussionen

Kontakt



**Raumordnung und
Landesplanung:**
**Dr. Ulrich
Biedendorf**

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Christoph Brünge, Südwestfälische IHK
zu Hagen



Top-Thema Recht:

Freiheit statt Regulierung, Unternehmen entlasten

Schwerpunkthemen



- Diskussionsveranstaltung im Januar 2024 bei der Targobank Dienstleistungs GmbH in Duisburg im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft NRW zu „Chinas neue Seidenstraße – Chance oder Risiko für den Wirtschaftsstandort“ u.a. mit Innenminister Reul, dem Leiter Verfassungsschutz NRW und zahlreichen Unternehmern, wie bspw. dem Vorstandsvorsitzenden der Duisburger Hafen AG Markus Bangen

Aktivitäten & Infos



IHKs ...

- ... sind Anwälte eines freien und fairen Wettbewerbs
- ... lotsen Unternehmen im Wirtschaftsrecht
- ... begleiten Regulierungen kritisch
- ... erteilen serviceorientiert Erlaubnisse für Vermittler von Versicherungen, Finanzanlagen und Immobiliendarlehen

Kontakt



Recht:
Dr. Frank Rieger

Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve
zu Duisburg
0203 2821-309
rieger@niederrhein.ihk.de

Stellvertreterin:
Monika Santamaria, IHK Nord Westfalen

Recht

Weniger Regulierung wagen

Ein verlässlicher und transparenter Rechtsrahmen ist ein wesentlicher Standortfaktor für unternehmerisches Handeln. In der Praxis sehen sich Unternehmen jedoch zunehmend mit rechtlicher Komplexität, Unklarheiten in der Regulierung sowie wachsendem Compliance-Aufwand konfrontiert.

Unverhältnismäßige, nicht zielgerichtete Vorschriften sowie die mangelnde Kohärenz zwischen verschiedenen Regelungsebenen führen zu Rechtsunsicherheit. Die Unübersichtlichkeit des unternehmensrelevanten Ordnungsrahmens wird zunehmend selbst zum Risiko – sie verursacht zusätzlichen Aufwand, steigende Beratungskosten und hemmt wirtschaftliche Initiative.

Worauf es nun ankommt: Den ordnungspolitischen Rahmen so gestalten, dass er Rechtssicherheit gewährleistet und wirtschaftliche Prozesse vereinfacht statt verkompliziert. Unverhältnismäßige und redundante Vorschriften abbauen, Regelungen zwischen den Ebenen besser verzahnen und praxisorientierte Auslegungshilfen bereitstellen. Stärkere Rückkopplungsschleifen zwischen Unternehmen und Verwaltung etablieren, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu korrigieren. Die IHKs können ihre Expertise kontinuierlich in Gesetzgebungsverfahren einbringen.



„Erleichterungen bei Unternehmensnachfolge & Unternehmensverkauf“ wurden am 10.03.2025 gemeinsam mit Dr. Benjamin Limbach, Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen diskutiert.

95 %

der Unternehmen sehen Prio 1
im Bürokratieabbau und guter
Rechtssetzung.

Quelle: IHK Unternehmensbarometer 2025

108.679

Rechtsauskünfte der IHKs in 2023.

Quelle: IHK Transparent

Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft

Steuern senken, Investitionen ankurbeln

Die Finanzlage vieler Unternehmen in Nordrhein-Westfalen ist von Unsicherheiten geprägt. Die Konjunkturberichte 2024 und 2025 zeigen eine anhaltende Investitionszurückhaltung, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen. Gründe sind steigende Energie- und Personalkosten, komplexe Berichtspflichten sowie fehlende steuerliche Anreize. Trotz punktueller Stabilisierungstendenzen fehlt es an verlässlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Transformation und Innovation.

Vor diesem Hintergrund fordert die Wirtschaft in NRW eine wachstumsorientierte Steuerpolitik. Es bedarf klarer Perspektiven in der öffentlichen Finanzpolitik. Die Einigung auf ein NRW-Sondervermögen ist aus Sicht der Wirtschaft ein notwendiger Schritt zur Stärkung öffentlicher Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Fachkräftesicherung. Entscheidend ist die stringente, wachstumswirksame Verwendung der Mittel. Steuerliche Belastungen auf kommunaler Ebene, wie etwa durch Verpackungssteuern, gefährden die Standortqualität und bedürfen klarer Begrenzung.

Angesichts zunehmender internationaler Wettbewerbsverzerrungen durch US-Zölle oder neue EU-Regelwerke, muss die Politik in Bund und Land stabile finanzpolitische Leitplanken setzen. Nur mit einer tragfähigen steuer- und finanzpolitischen Architektur bleibt NRW ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort.

Worauf es nun ankommt: Zentrale Elemente sind die Senkung der effektiven Steuerlast, eine umfassende Unternehmenssteuerreform sowie die Einführung degressiver Abschreibungen zur Beschleunigung investiver Entscheidungen. Darüber hinaus bleibt die vollständige Digitalisierung der Steuerverwaltung überfällig, um Bürokratiekosten zu senken und Prozesse zu beschleunigen.



IHK NRW im Gespräch zur Haushaltslage mit Dr. Marcus Optendrenk, Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen.

472 %

Mit einem durchschnittlich gewogenen Gewerbesteuerhebesatz von 472 Prozent liegt Nordrhein-Westfalen weit über dem Bundesdurchschnitt von 437 Prozent im Jahr 2024.

Quelle: DIHK

632 %

Schon im Jahr 2024 lag der durchschnittlich gewogene Hebesatz der Grundsteuer B in NRW mit 632 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt (568 Prozent).

Quelle: DIHK



Top-Thema Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft:

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit stärken – fiskalische Nachhaltigkeit sichern

Schwerpunktthemen

- Unternehmensbesteuerung reformieren – international wettbewerbsfähige Steuerbelastung für Betriebe
- Degressive Abschreibung einführen – Investitionsanreize stärken
- Digitale Steuerverwaltung beschleunigen – Effizienz, Transparenz und Rechtsklarheit erhöhen
- Kommunalfinanzen stärken – Investitionsfähigkeit durch faire Mittelverteilung sichern
- Finanzpolitische Prioritätensetzung – Fokussierung öffentlicher Ausgaben auf zukunftssichernde Investitionen

Aktivitäten & Infos



- Dialoge zum kommunalen Schuldenabbau mit stark belasteten Kommunen
- Steuer-Arbeitskreise NRW-weit
- Dialogformate mit der Landesregierung zu steuerrechtlichen Vorhaben und fiskalischer Planung
- Positionierungen zur kommunalen Finanzverfassung und zur Aufgabenkritik im Landeshaushalt: „Zukunft entsteht vor Ort!“
- Mitwirkung an steuerlichen Unterstützungsprogrammen des Landes für Unternehmen in Krisenphasen

Kontakt



Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft:
Simon Rodenbach

IHK NRW
0211 36702-12
simon.rodenbach@ihk-nrw.de

Stellvertreter: Bernd Falge,
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld



Top-Thema Tourismus:

Tourismus als Motor regionaler Entwicklung und Wertschöpfung

Schwerpunktt Themen



- Digitalisierung
- Bürokratieabbau
- Resilienz
- Nachhaltigkeit
- Fachkräfte
- Standortfaktor Tourismus

Aktivitäten & Infos



- *Tourismusbarometer* mit dem Tourismus NRW e.V.
- Informationsveranstaltung zur UEFA EURO 2024
- Tourismuspolitische Positionen zur Europawahl 2024
- Gemeinsame Veranstaltungen mit Netzwerkpartnern zu Themen wie Nachhaltigkeit, Fachkräften sowie Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor

Kontakt



Tourismus:
Dipl.-Geograph
Guido Zakrzewski

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-266
guido.zakrzewski@duesseldorf.ihk.de

Stellvertretung:
Dr. Claudia Auinger, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Tourismus

Tourismus stärken, Regionen entwickeln

Die Tourismusbranche in Nordrhein-Westfalen bleibt auch im Jahr 2025 stark krisen geprägt. Die Auswirkungen multipler Belastungsfaktoren wie dem Fachkräftemangel, volatilen Energiepreisen oder veränderten Konsumgewohnheiten setzen insbesondere Kleinst- und Kleinbetrieben zu.

Laut IHK-Konjunkturumfrage melden 25 Prozent der Gastronomiebetriebe Liquiditätseingpässe, 44 Prozent berichten von einem Eigenkapitalrückgang, rund neun Prozent fürchten eine Insolvenz. Fachkräftemangel (53 %) und Energiepreise (80 %) gelten als größte Geschäftsrisiken. Trotz statistisch hoher Übernachtungszahlen bleibt die wirtschaftliche Lage in den Betrieben angespannt. Investitions- und Beschäftigungspläne stagnieren.

Die Branche benötigt nun gezielte Impulse zur Stärkung ihrer Resilienz. Zur Priorisierung von Handlungsfeldern liefert das Tourismusbarometer eine datengestützte Grundlage.

Worauf es nun ankommt: Zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen, insbesondere ein ergänzendes Sofortprogramm für Kleinst- und Kleinbetriebe. Bestehende Förderstrukturen in den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit müssen ausgebaut, die Landestourismusstrategie konsequent umgesetzt und politisch sichtbar verankert werden. Darüber hinaus ist ein engeres Zusammenspiel zwischen den verantwortlichen Ressorts auf Landesebene erforderlich, z. B. in Form einer interministeriellen Koordinierungsstruktur.



Tourismusbarometer 2025

54,5 Mio.

Millionen Übernachtungen in NRW 2024

Quelle: *Tourismusbarometer 2025*

4,5 %

weniger Gästeankünfte und 5,2 % weniger Übernachtungen als im Juni 2024.

Quelle: *IT.NRW*

Umwelt

Rohstoffe sichern, Kreislaufwirtschaft stärken

Die Umweltwirtschaft zählt zu den Schlüsselbranchen der nachhaltigen Transformation in Nordrhein-Westfalen. Themen wie zirkuläres Wirtschaften, Rohstoffsicherung und Umweltmanagementsysteme gewinnen im Zuge regulatorischer Vorgaben, wie dem europäischen Green Deal oder nationaler Klimaziele, weiter an Relevanz. Zugleich verschärfen sich die Rahmenbedingungen für Unternehmen deutlich: Flächenknappheit wirkt als Investitionshemmnis, Genehmigungsverfahren sind oft langwierig und der Zugang zu Fördermitteln bleibt komplex.

Um die ökologischen und wirtschaftlichen Potenziale voll auszuschöpfen, braucht es zielgerichtete Förderinstrumente, stabile Voraussetzungen sowie zügigere Abläufe in den Verfahren. Auch der Zugang zu Unterstützungsangeboten und Netzwerken bietet beispielsweise im Bereich zirkulärer Geschäftsmodelle Chancen. IHK NRW setzt sich für ein konsistentes ordnungs- und innovationspolitisches Umfeld ein, das ökologische Wirksamkeit mit wirtschaftlicher Umsetzbarkeit verbindet.

Worauf es nun ankommt: IHK NRW fordert technologieoffene Förderinstrumente, beschleunigte Genehmigungsverfahren sowie einen verlässlichen Innovationsrahmen, der ökologische Effektivität mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit verbindet. Darüber hinaus sollte der Ausbau von Sekundärrohstoffen durch Förderung zirkulärer Wertschöpfung und bessere Rahmenbedingungen deutlich gestärkt werden. Primär- und Sekundärrohstoffe dürfen nicht gegeneinander ausgespielt, sondern müssen gleichberechtigt im fairen Wettbewerb gefördert werden.



In einem gemeinsamen Positionspapier fordert die NRW-Wirtschaft den Verzicht auf eine kommunale Verpackungssteuer.

28,9 Mrd. Euro

Ökologische Dividende:

Die Branche trug 2023 zur Vermeidung von Umweltschäden und zur Schaffung ökologischer Werte in Höhe von insgesamt 28,9 Milliarden Euro bei.

Quelle: Umweltwirtschaftsbericht NRW 2024
umwelt.nrw

700 Mio. t

**Gesamtrohstoffbedarf
in NRW (jährlich).**

Quelle: [IT.NRW](https://it.nrw)



Top-Thema Umwelt:

**Umweltwirtschaft als Motor
der Kreislaufökonomie**

Schwerpunktthemen



- Abfallrecht
- Chemikalienrecht
- Circular Economy
- Europäischer Green Deal/Clean Industrial Deal
- Genehmigungsverfahren
- Nachhaltigkeit
- Naturschutz
- Rohstoffe
- Wasserwirtschaft

Aktivitäten & Infos



- Positionierung zur kommunalen Verpackungssteuer
- Mitwirkung Landeswasserstrategie
- Mitwirkung Landeskreislaufwirtschaftsstrategie
- Änderung Landesnaturschutzgesetz
- EMAS-Register
- Stellungnahmen
- Umweltberatung
- Fachveranstaltungen

Kontakt



Umwelt:
Jörg Winkelsträter

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
0203 2821229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Stellvertreter:
Thorsten Mack, IHK zu Dortmund
Dr. Jens Ferber, SIHK zu Hagen

Bürokratie abbauen – Mittelstand stärken!



Clearingstelle Mittelstand des
Landes NRW bei IHK NRW



Clearingstelle Mittelstand NRW – Für eine mittelstandsfreundliche Gesetzgebung

Die Clearingstelle Mittelstand NRW bewertet seit 2013 Gesetzes- und Verordnungsvorhaben auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf mittelständische Unternehmen (Clearingverfahren). Sie setzt sich für eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen ein und berät Ministerien bei der Ausgestaltung hin zu bürokratiearmen und anwendungsfreundlichen Regelungen.

Seit 2022 richtet sie ihr Augenmerk auch auf bestehende rechtliche Regelungen. In nicht öffentlichen Werkstattgesprächen eruiert die Clearingstelle Mittelstand unter Einbeziehung von Praxisberichten aus Unternehmen und Verwaltung möglichen Handlungsbedarf in spezifischen Regelungsbereichen.

Über das Ergebnis und die erarbeiteten gesetzlichen und administrativen Lösungsansätze, wie den identifizierten unternehmens- und anwendungsbezogenen Problemstellungen begegnet werden kann, tritt die Clearingstelle Mittelstand in Austausch mit der Landesregierung.

Werkstattgespräche



- Mittelstandsorientierte Flächenpolitik
- Mittelstandsfreundliche Neuausrichtung des öffentlichen Vergaberechts
- Prozesskette – Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten
- Ersatzbauten der Infrastruktur schneller bauen
- Miteinander von Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung

Aktivitäten (seit 2013/Stand 1.10.25)



- 171 Clearingverfahren
- 95 unterstützende Beratungen
- 92 Mittelstandsrelevanzprüfungen
- Leitfaden zur Einbindung der Clearingstelle
- Stellungnahmen zu bestehendem Recht
- Website der Clearingstelle Mittelstand NRW
www.clearingstelle-mittelstand.de



März 2025: Vorstellung des Tätigkeitsberichts 2024 mit Sabine Jahn, Geschäftsführerin Clearingstelle Mittelstand, Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Arndt G. Kirchhoff, Präsident von unternehmer.nrw.

Kontakt



Clearingstelle
Mittelstand des
Landes NRW bei
IHK NRW:
Sabine Jahn

0211 7106489-2
sabine.jahn@clearingstelle-mittelstand.de



www.clearingstelle-mittelstand.de

16

Clearingverfahren 2024 durchgeführt.

16

Beratungen Einschätzungs- und
Verträglichkeitsfragen 2024.

IQ FIF NRW – Fachkräfte gewinnen, integrieren, sichern

Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Besonders kleine und mittlere Unternehmen sowie Einrichtungen im pädagogischen und gesundheitlichen Bereich sind zunehmend auf qualifizierte Zuwanderung angewiesen, um offene Stellen besetzen zu können.

Das Fachkräftenetzwerk & Informationszentrum für Fachkräfteeinwanderung (FIF NRW) ist Teil des Regionalen Integrationsnetzwerks IQ NRW-West. Es bietet Beratung, Information und Schulungen zu Themen der beruflichen Anerkennung und Einwanderung an. Ziel ist es, internationale Fachkräfte für den Arbeitsmarkt in NRW zu gewinnen, sie bei der Integration zu begleiten und langfristig an die Region zu binden. Auch Fachkräfte selbst werden bei Fragen zu Aufenthalt, Anerkennungsverfahren und Beschäftigungsmöglichkeiten gezielt unterstützt.

Um das wirtschaftliche Potenzial qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland besser zu nutzen, bedarf es einer nachhaltigen Förderstruktur und besserer Abstimmung zwischen Behörden, Unternehmen und beratenden Stellen. Anerkennungsverfahren müssen vereinfacht, digitale Prozesse ausgebaut und Unterstützungsangebote für Unternehmen verstetigt werden. Das FIF NRW leistet hierzu einen wichtigen Beitrag im Rahmen der strategischen Fachkräftesicherung in NRW.



Ziel des FIF NRW ist es, internationale Fachkräfte für den Arbeitsmarkt in NRW zu gewinnen, sie bei der Integration zu begleiten und langfristig an die Region zu binden.

72

Schulungen und Informationsveranstaltungen zur Fachkräfteeinwanderung mit 1.935 Teilnehmenden.

Quelle: IQ West / FIF NRW

528

Einzelberatungen zur Fachkräfteeinwanderung.

Quelle: IQ West / FIF NRW

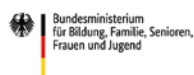
Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



**Fachkräfte sichern –
Wirtschaft stärken!**



Aktivitäten & Infos



Beratung von Unternehmen, pädagogischen Einrichtungen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und Fachkräften:

- **Schulungen:** Durchführung von Workshops und Webinaren zu Themen der Fachkräfteeinwanderung.
- **Projektbegleitung:** Unterstützung bei Rekrutierungsprojekten in Zusammenarbeit mit Partnern.
- **Netzwerkbildung:** Förderung des Austauschs zwischen Unternehmen, Fachkräften und Arbeitsmarktakeuren.

Kontakt



**IQ NRW-West /
Fachkräftenetzwerk
& Informations-
zentrum Fachkräfte-
einwanderung
Birgit van Tessel**

Birgit van Tessel
Projektleitung
0211 36702-82
birgit.vantessel@ihk-nrw.de

Constanze Mülders
Projektreferentin
0211 36702-87
constanze.muelders@ihk-nrw.de

Transformation finanzieren – Zukunft gestalten!



Schwerpunkthemen



- **Finanzierungsinstrumente und Förderung:** Entwicklung und Vermittlung von Finanzierungsstrategien für Unternehmen.
- **Nachhaltigkeitsberichterstattung:** Unterstützung bei der Erstellung von Berichten gemäß aktuellen Standards.
- **Digitale Technologien:** Förderung der Digitalisierung zur Effizienzsteigerung und Innovationsförderung.
- **Finanz- und Wirtschaftsstandort NRW:** Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens.

Aktivitäten & Infos



- **Webinarreihe:** Kostenlose Online-Seminare zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien.
- **Studien:** Analyse der Investitionsbedarfe für die klimaneutrale und digitale Transformation in NRW.
- **Checkliste zur Nachhaltigkeitsberichterstattung:** Hilfestellung für Unternehmen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.
- **Fin.Connect.NRW Konvoi:** Veranstaltungsreihe zur Vertiefung von Themen wie dem VSME-Standard (Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs).

Weitere Informationen auf der Website von [Fin.Connect.NRW](https://www.fin-connect-nrw.de)

Kontakt



Fin.Connect.NRW:
Philipp Ashauer

IHK NRW
0211 36702-43
philipp.ashauer@ihk-nrw.de

Fin.Connect.NRW Zwischen Pflicht, Wandel und Finanzierung – Nachhaltige Transformation in bewegten Zeiten

Viele Unternehmen in NRW stehen vor der Aufgabe, neue Nachhaltigkeitsvorgaben umzusetzen. Oft fehlt dafür die Orientierung, das Personal oder das nötige Fachwissen. Die neuen Berichtspflichten durch die CSRD und die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) treffen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Zwar meist nur indirekt, sind jedoch unumgänglich, wenn sie an große Unternehmen liefern oder eine Finanzierung beantragen wollen.

Denn wer Nachhaltigkeit glaubwürdig und strukturiert dokumentiert, verbessert seine Chancen bei Banken, Investoren und öffentlichen Förderstellen. Doch gerade im Mittelstand fehlt es häufig an Know-how: Begriffe wie „doppelte Wesentlichkeit“, „Scope 3“ oder „ESG-Kriterien“ wirken eher abschreckend als motivierend.

Dabei stehen viele Unternehmen nicht nur vor technischen und organisatorischen Herausforderungen, sondern vor allem vor der Frage: Wie lässt sich die Transformation finanzieren? Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die keinen direkten Zugang zum Kapitalmarkt haben, stoßen auf große Hürden. Die klassischen Finanzierungswege – etwa über Bankkredite – geraten durch steigende Anforderungen an Eigenkapitalunterlegung unter Druck. Gleichzeitig ist der Fördermittelmarkt komplex und oft schwer durchschaubar. Es fehlt an Überblick, Klarheit und Begleitung.

Fin.Connect.NRW nimmt sich dieser Herausforderung an. Mit einem praxisnahen Angebot aus Webinaren, Fachveranstaltungen und Austauschformaten erleichtern wir Unternehmen den Zugang zum Thema Transformationsfinanzierung.



Workshopteilnehmer der Fin.Connect.NRW Fachveranstaltung
„Nachhaltigkeit praktisch umsetzen“

rund **75 Mrd. Euro**
Investitionsbedarf
pro Jahr in NRW

Quelle: www.fin-connect-nrw.de

über **1.000**
erreichte Teilnehmer in der
ersten Projektphase

1.350 IHK-Sachverständige unterstützen Gerichte, Unternehmen und Private mit Beratung und Gutachten

Die Wirtschaft braucht den Sachverstand unabhängiger Experten in technischen, betriebswirtschaftlichen und vielen fachlichen Fragen. Sachverständige werden nicht nur in Gerichtsverfahren herangezogen, sondern sorgen bereits im vorgerichtlichen Stadium oder bei privaten Auseinandersetzungen und Fragestellungen für sachgerechte Lösungen.

Bewusst hat der Gesetzgeber den IHKs die gesetzliche Aufgabe übertragen, Sachverständige öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Zurzeit sind in NRW von den Industrie- und Handelskammern rund 1.350 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Die Kammern prüfen die fachliche und persönliche Eignung von Sachverständigen, stellen Regelungen auf und überwachen Seriosität und Kompetenz.

Ein wichtiger Bereich der aktuellen Aktivitäten der IHKs ist die Verbesserung der digitalen Kommunikation zwischen Sachverständigen und Gerichten über geeignete elektronische Postfächer. Die Benennung von Sachverständigen seitens der IHKs gegenüber der Justiz erfolgt nur noch über das beBPo (besondere elektronische Behördenpostfach), damit Gerichtsverfahren beschleunigt werden. Die IHKs regen an, dass die Justiz ihre Anfragen ebenfalls nur noch über diesen Kanal stellt.

Weiterentwicklung: Gemeinsam mit der Justiz in NRW wurde ein Hospitationsprogramm entwickelt, damit geeignete Antragssteller einen Einblick in die Abläufe bei der Justiz erhalten, um Gerichtsverfahren mit Sachverständigenbeteiligung zukünftig noch effizienter durchführen zu können.

Die Industrie- und Handelskammern entwickeln Maßnahmen um geeigneten Nachwuchs für die Sachverständigentätigkeit zu gewinnen.

**Nachwuchsgewinnung
von geeigneten
Sachverständigen**

Das bundesweite IHK-Sachverständigenverzeichnis



Das bundesweite *IHK-Sachverständigenverzeichnis (SVV)* ist die erste Anlaufstelle im Web bei der Suche nach Sachverständigen in Deutschland. Es listet derzeit rund 8.000 Einträge der von Industrie- und Handelskammern, Architekten-, Ingenieur- und Landwirtschaftskammern sowie von Landesregierungen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

1.350

vereidigte IHK-Sachverständige 2024

Quelle: Sachverständigenverzeichnis

5.662

**Benennungen von Sachverständigen
in Gerichtsverfahren**

Schwerpunktthemen



- Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen
- Benennung von Sachverständigen für Gerichte
- Unternehmen und Privatpersonen unterstützen bei der Wahl des richtigen Sachverständigen
- Informationen für Sachverständige und Auftraggeber
- Setzen von Regeln für die bestellten Sachverständigen
- Qualitätszirkel Sachverständigenwesen mit der Justiz NRW

Kontakt



Sachverständigenwesen:

Bernd Falge

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-206
b.falge@ostwestfalen.ihk.de

Stellvertreter:
Christoph Strauch, IHK Arnsberg

Ansprechpartnerinnen und -partner auf einen Blick

Außenwirtschaft

Wulf-Christian Ehrich
IHK zu Dortmund
0231 5417-246
w.ehrich@dortmund.ihk.de

Bildung und Fachkräfte

Dipl.-Ing. Klaus Bourdick
IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland
02931 878-121
bourdick@arnsberg.ihk.de

Digitalisierung

Guido Schlautmann
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-116
g.schlautmann@ostwestfalen.ihk.de

Energie und Klimaschutz

Raphael Jonas
IHK Aachen
0241 4460 271
raphael.jonas@aachen.ihk.de

Europapolitik

Dr. Matthias Mainz
IHK NRW
0211 36702-14
matthias.mainz@ihk-nrw.de

Julia Wittig, IHK NRW
0211 36702-81
julia.wittig@ihk-nrw.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Dr. Nikolaus Paffenholz
IHK zu Düsseldorf
0211 3557-240
nikolaus.paffenholz@duesseldorf.ihk.de

Gesamtverteidigung und Wirtschaft

Dr. Ulrich Biedendorf
IHK zu Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Simon Rodenbach
IHK NRW
0211 36702-12
simon.rodenbach@ihk-nrw.de

Gesundheitswirtschaft

Sandra Schmitz
IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen
0201 1892-154
sandra.schmitz@essen.ihk.de

Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung

Sven Schulte
IHK zu Düsseldorf
0211 3557-234
sven.schulte@duesseldorf.ihk.de

Industrie, Forschung, Innovation und IT

Dr. Eckhard Göske
IHK Nord Westfalen
0251 707-313
eckhard.goeske@ihk-nordwestfalen.de

Mobilität und Verkehr

Ocke Hamann
Niederrheinische Industrie- und
Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve
zu Duisburg
0203 2821-263
hamann@niederrhein.ihk.de

Raumordnung und Landesplanung

Dr. Ulrich Biedendorf
IHK zu Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Recht

Dr. Frank Rieger
Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-
Kleve zu Duisburg
0203 2821-309
rieger@niederrhein.ihk.de

Sachverständigenwesen

Bernd Falge
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-206
b.falge@ostwestfalen.ihk.de

Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft

Simon Rodenbach
IHK NRW
0211 36702-12
simon.rodenbach@ihk-nrw.de

Tourismus

Dipl.-Geograph Guido Zakrzewski
IHK zu Düsseldorf
0211 3557-266
guido.zakrzewski@duesseldorf.ihk.de

Umwelt

Jörg Winkelsträter
Niederrheinische Industrie- und
Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve
zu Duisburg
0203 2821229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Clearingstelle Mittelstand des Landes NRW bei IHK NRW

Sabine Jahn
0211 7106489-2
sabine.jahn@clearingstelle-mittelstand.de

IQ NRW-West / Fachkräftenetzwerk & Informationszentrum Fachkräfte-einwanderung

Birgit van Tessel, Projektleitung
0211 36702-82
birgit.vantessel@ihk-nrw.de

Constanze Mülders, Projektreferentin
0211 36702-87
constanze.muelders@ihk-nrw.de

Fin.Connect.NRW

Philipp Ashauer
IHK NRW
0211 36702-43
philipp.ashauer@ihk-nrw.de



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de
Postfach 24 01 20 | 40090 Düsseldorf | Telefon: 0211 367 02-0 | Fax: 0211 367 02-21
Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt
Redaktion: Katja von Croy, Dr. Matthias Mainz
Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen
Stand: Oktober 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Die Bildrechte der nicht gesondert gekennzeichneten Bilder und Grafiken liegen bei den jeweiligen Unternehmen und ihren Partnern. Eine Verwendung ohne deren ausdrückliche Zustimmung ist nicht gestattet.

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.

